

Am Ende bleibt nur Schachmatt

Folgen einer Beschwörung

Von Malin-Saturn

Kapitel 11: nightmare

Kapitel elf - nightmare

Montag, 3. November 1997

»Druckfrisch!«, verkündete eine Drittklässlerin und schwenkte die Schülerzeitung. Binnen weniger Minuten waren die Arme, der beiden Zeitungsmädchen leer und alle Schüler blätterten die Zeitung durch. Sie waren auf der Suche nach einem bestimmten Artikel. Zugebene, es wäre Zufall, wenn die Rubrik "Unsere Schulsprecher" erneut drin wäre. »Seite zehn!«, verkündete ein Rawenclaw und allgemeines Papierrascheln war zu hören. Jeder, absolut jeder schlug diese Seite auf und es herrschte fassungslose Stille. Hermione Granger hatte diesen Morgen verschlafen, was recht ungewöhnlich war. Irgendwie brummte ihr immer noch der Schädel, als hätte sie einen Kater. "Na ja, du hast ja einen.", kicherte Suzanne und Herm verdrehte die Augen. "Ich rede nicht von Krummbein.", fauchte sie ungehalten. Sie öffnete die Tür zur großen Halle und trat ein. Sie gähnte leicht, als es sie wie ein Blitz durchzuckte. Alle starrten sie an. Sie wusste nicht wieso und ging unsicher zum Tisch der Gryffindors. Sie setzte sich und sah immer noch in die Runde. Hastig schlug Parvati, neben ihr die Zeitung zu. »Was ist hier los?«, fragte sie leise. Lavender wollte gerade antworten, als jemand rief: »Mensch, Malfoy, nicht aus dem Bett gekommen?« Hermione drehte den Kopf zu ihren Kollegen und stellte fest, das er ähnlich elend aussah, wie sie heute im Spiegel. Was seiner Bewunderung bei den beiden Drittklässlerinnen keinen Abbruch tat. »Er sieht immer umwerfend aus.«, seufzte die eine. Hermione hätte brechen können. Draco setzte sich misstrauisch und angelte nach der Kaffeekanne. Er fragte sich, warum er alles wie durch Watte wahrnahm. Er hatte doch gestern kein Schlug Alkohol oder sonst irgendeine Droge genommen. Nicht mal Zaubersprüche hatten sie gehabt, also konnte auch kein Dampf an seinem Zustand schuld sein. Während man in Gryffindor die Zeitung weg geschoben hatte, war man in Slytherin nicht so rücksichtsvoll.

Theodor legte den Artikel aufgeschlagen vor die müden Augen von Draco. Dieser sah mit trübem Blick auf die Zeilen und begann eher mechanisch, als wirklich wissendlich zu lesen.

Er trank abwesend seinen Kaffee, als er sich verschluckte.

Er hustete und lief rot an, weil ihm die Luft weg blieb.

Anfangs grinsten die Slytherins, doch dann wurden sie zusehends besorgter, denn Draco japste nun nach Luft.

»Kratzt Malfoy jetzt ab?«, fragte Ron. Hermione sah gelangweilt auf.

»Soviel Glück haben wir nicht.«, murmelte sie.

»Du, ich glaub, dem geht es wirklich schlecht.«, meinte Harry und sah erstaunt zu Bellatrix und Severus, die auf ihren Schützling zugeeilt kamen.

»Geht schon, geht schon.«, keuchte Draco und presste eine Hand gegen seinen Brustkorb.

Dann sah er auf und starrte zu Hermione hinüber. Wortlos hob er die Seite hoch.

Hermione kniff die Augen zusammen. Was wollte er ihr damit sagen? Doch dann erkannte sie ein Wort.

"Schulsprecher"

Sie zog die Zeitung unter Parvatis Arm weg und blätterte so hastig, das die Seiten fast herausgerissen wurden. Dann sprang ihr die Überschrift fast ins Gesicht.

"Unsere Schulsprecher Teil zwei, feuchte Laken und heißen Flammen"

Sie unterdrückte einen Schrei und begann zu lesen.

Als sie geendet hatte, war sie sprachlos vor Entsetzen. Selbst Suzanne hielt den Atem an.

Hermiones Augen flammten auf. Sie hob den Kopf und jeder, der in ihren Blick kam wurde mit diesem durchbohrt.

»Wer? Hat? Das? Geschrieben?«, presste sie zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

Eine gespannte Stille legte sich über die Schüler.

»Es steht doch nirgendwo, das du damit gemeint bist.«, warf Ron leise ein. Offenbar hatte er den Artikel noch nicht gründlich genug gelesen, denn Hermiones Finger durchbohrten das Blatt fast, als sie mit ihrem Finger auf drei Worte stieß.

Dort stand deutlich 'Hermione und Draco'.

Ron biss sich auf die Unterlippe. Hätte er mal lieber nichts gesagt, jetzt starrten alle ihn an.

»Ich habe es nicht geschrieben.«, beeilte sich der Gryffindor zu versichern.

»Natürlich nicht, zu so was wärest du doch gar nicht im Stande.«, spottete Theodor.

Dumbledore beugte sich leicht vor und musterte jeden einzelnen.

»Alle Schülerzeitungen zu mir.«, rief er.

Schon flatterten die Zeitungen auf ihn zu und legten sich ordentlich zu einem Stapel am Rande des Tisches.

"Was hast du vor?", fragte Suzanne neugierig. Sie hatte bemerkt, das Hermione den ganzen Unterricht nicht bei der Sache war. Recht ungewöhnlich, wie sie fand.

"Weiß ich noch nicht.", antwortet sie leise und bog in einen leeren Gang ein. Sie war immer noch in Rasche.

Dieser Artikel war kein Scherz mehr gewesen.

Sie zuckte leicht zusammen, als Ginny plötzlich neben ihr stand.

»Du bist bestimmt noch wütend auf den Artikel, oder?«, fragte die Jüngere vorsichtig. Herm nickte knapp und musterte sie.

»Weißt du wer es geschrieben hat?«

»Nein, nein, ganz sicher nicht.«, beeilte sich Ginny und Suzanne wurde aufmerksam.

"Sie weiß etwas.", sagte sie zu Hermione.

"War sie es selbst?"

Suzanne war einige Sekunden still, bevor sie antwortete: "Nein, ich denke nicht. Aber sie kennt den Verfasser mit Sicherheit."

Hermione wollte gerade nachbohren, als Ginny sich schnell verabschiedete.

»Wir sehen uns ja noch nachher im Gemeinschaftsraum. Es tut mir wirklich Leid, das irgendjemand es offenbar auf dich abgesehen hat.«

Dann rannte das Mädchen davon.

Herm schüttelte leicht den Kopf. Selbst wenn Ginny was wusste, sie würde es ihr wohl kaum sagen. Dumbledore hatte aus den Zeitungen den Artikel entfernt und wieder ausgegeben. An der Stelle prangte nun ein leerer Fleck. Herm fand, er hätte lieber die Wörter lassen sollen, so fiel es erst Recht ins Auge.

»Miss Granger.«, rief da Professor Lestranger und diese wandte sich um. Bellatrix bedeutet ihr zu folgen. Herm seufzte tonlos und ging ihrer Hauslehrerin hinterher.

»Und Maeve? Hast du inzwischen herausgefunden, was 'MfG' heißt?«, fragte Theodor, als er den Gemeinschaftsraum der Slytherin betrat.

»Nein, aber ich bin ganz kurz davor.«

»Ich weiß was es heißt.«, verkündete Vincent und alle starrte zu ihm hinüber.

»Ja?«, hackte Theodor nach, doch der andere grinste nur und schüttelte den Kopf.

»Finde es doch selber raus.«

Ginny ging nachdenklich über den Rasen. Sie hatte dem Artikel Ort und Zeit für das nächste geheime Treffen mit ihren Brüdern entnommen, aber sie fand, dass Jason etwas sehr geschmacklos gewesen war. Er musste doch selber wissen, wie es war so bloß gestellt zu werden. Schließlich war er erst vor wenigen Tagen im Klitterer abgebildet gewesen.

Sie stutzte.

War es ein Zufall gewesen, dass ausgerechnet Hermione und Draco so übel mitgespielt worden war?

Immerhin fragte jeder sich, wie ein Bild aus Hogwarts in den Klitterer kam?

Das Schicksal musste wahrlich launisch sein, denn in dem Moment, kam Jason MacNair ihr über den Rasen entgegen. Noch hatte er sie nicht bemerkt. Er suchte etwas in seiner Tasche.

Ginny steuerte auf den Zauberer zu und blieb unmittelbar vor ihm stehen.

Jason blickte abrupt auf.

»Pass doch auf, du dumme Pute.«, schimpfte er. Ginny schluckte. Es war derselbe Satz, wie im Sommer in der Nokturngasse.

Er musterte sie kurz

»Sommersprossen, rote Haare und ein Umhang, der schon bessere Tage gesehen hat. Erinnerst mich an die Weasleys.« Dann wollte er vorbei, doch Ginny hielt ihm am Arm

fest.

»Was soll das Jason? Erzähl mir nicht, das du dich nicht mehr an mich erinnerst.«, zischte sie verächtlich und er blieb stehen und sah sie sich nun genau an.

Er konnte sich nicht an ihr Gesicht erinnern.

Nach genauerer Betrachtung musste er ihr zugestehen, dass sie wirklich hübsch war. So ein Mädchen hätte er doch nicht vergessen.

Er sah sie leicht fragend an.

»Du hast mich doch nicht vergessen?«, fragte sie leicht fassungslos. Ihre Stimme ließ ihn die Stirn runzeln.

Mit einem Mal war er sich sicher, dass er sie einmal gekannt hatte. Sehr gut gekannt sogar.

Ihr Blick machte ihn leicht nervös und er sah sich kurz um, doch sonst war niemand hier draußen.

Die Zuschauertürme des Quidditchfeldes kam in seinen Blickwinkel. Der Himmel darüber verfärbte sich leicht schwarz. Es sah aus, als würde es gleich Regen geben. Perfekt um draußen ungestört zu reden.

»Wir sollten uns unterhalten?«, fragte er und Ginny nickte.

Jason deutete auf das Spielfeld. »Ich warte dort.«

Er zog einen Minibesen aus der Tasche, vergrößerte ihn und verschwand.

Ginny sah ihm irritiert nach. Irgendwie kam ihr die Situation so bekannt vor.

Sie lief zurück ins Haus. Sie musste einen Besen holen.

Bellatrix öffnete ihr Büro und Hermione sah überrascht auf, als sie Professor Snape und Draco erkannte.

Der Slytherin warf ihr einen kurzen, kalten Blick zu und richtete seine Aufmerksamkeit wieder den Professoren zu.

»Können Sie erklären, wie dieser Artikel in die Zeitung gekommen ist?«, kam Snape ohne Umschweifen zum Punkt.

»Nein.«, sagten beiden einstimmig und sahen sich kurz finster an. Wie konnte es der jeweils andere wagen im selben Moment zu sprechen, wie einer selbst?

»Nun, jemand muss ihn ja setzen und drucken.«

»An der Stelle der letzten Ausgabe, stand eine Kolumne.«, begann Hermione und Draco nickte unbewusst. »In dieser Ausgabe war ein Bericht über die Geschichte Hogwarts dafür vorgesehen.«

»Ich selbst habe die Ausgabe am Abend vor dem Druck durchgesehen und da war der ursprüngliche Artikel an Ort und Stelle.«, setzte Draco nach.

»Das heißt jemand hat danach die Artikel ausgetauscht, ohne das irgendwer es mitbekommen hat.«

»Das ist nicht weiter schwierig. Die Druckerpresse läuft von alleine um zwei Uhr nachts an. Das geht automatisch.«

»Warum nachts?«, wunderte sich Bellatrix.

Hermione zeigte wortlos zu Draco. Soll er es doch erklären.

»Die Druckerpresse haben wir von einer alten Redaktion und die ist auf diese Uhrzeit eingestellt. Wir wissen nicht, wie man es ändern kann. Der Zauber ist wahrscheinlich uralt.«

Bellatrix sah ihren Neffen misstrauisch an.

»Aus was für eine Redaktion?«, fragte sie.

»Zauberessel.«

»Verstehe.«, nickte Bellatrix.

Sie hatte von dem Konkurs der Zeitschrift gehört und auch, das die Familie Malfoy irgendwie darin verstrickt war, doch natürlich war alles wieder wilde Gerüchte gewesen und nichts beruhte auf Fakten.

»Dumbledore hat zugestimmt, das ihr in der Nacht, wenn die nächste Ausgabe gedruckt wird in der Redaktion bleiben könnt. Einen neuen Artikel, wie der in dieser Ausgabe hat nicht noch einmal zu erscheinen, oder die Schülerzeitung wird endgültig abgestellt.« Snapes schwarze Augen wanderten unerbittlich zwischen den beiden Schulsprechern hin und her.

»Sie können gehen.«

Hermione und Draco sprangen gleichzeitig auf und verließen das Büro.

Ginny landete auf der Spitze des Gryffindorzuschauerturms. Jason hatte sie dort erwartet.

Da war es wieder, diese déjà-vu Erlebnis. Er sah sie so eigenartig an.

Denselben Blick, wie er ihn in den Weinbergen gehabt hatte.

»Wie konntest du das tun?«, zischte sie leise und er sah sie verwundert an.

»Noch auffälliger geht es wohl gar nicht. Hermione und Malfoy haben die Erlaubnis das nächste Mal in der Redaktion zu übernachten. Du wirst dir einen anderen Weg überlegen müssen. Ich versteh sowieso nicht, wieso diese Umstände mit dem Artikel, wenn du doch die ganze Zeit in Hogwarts bist.«

»Dann sind die Zeiten also für dich bestimmt.«, sagte da Jason und Ginny hielt verwundert inne.

»Natürlich, was hast du denn gedacht?«

»Mir wurde vor einiger Zeit das Gedächtnis gelöscht.«

»Von wem? Warum?«

»Ich weiß nicht wer es war. Ich erinnere mich nicht. Außer an blaue Augen. Ich kann sie nur niemanden zuordnen.«

Ginnys Wut sank in sich zusammen. Wenn ihm die Erinnerungen genommen worden war, erklärte es sein seltsames Verhalten ihr gegenüber.

»Der Artikel ist eine sichere Sache, solange niemand erfährt, wer ihn schreibt. Da bleiben wir flexibel.«

»Und wie willst du an den Schulsprechern vorbei? Ich kann dir kaum helfen.«

»Das mach ich schon.«, winkte Jason ab und hielt inne. Jemand kam über das Feld auf die Zuschertürme zu.

Er zog Ginny von der Balustrade zurück und drückte sie gegen die Wand.

Beide hielten die Luft an.

Es war Lavender Brown. Ginny erkannte das Mädchen am Gang, auch wenn ihr Gesicht von einer Kapuze verhüllt blieb.

»Wo will sie denn hin?« Ginny beugte sich weiter vor, an Jason vorbei, der sie immer noch an den Schultern festhielt. Auch er sah über seine Schulter hinweg und verrenkte seinen Hals.

»Zum verbotenen Wald?«, raunte er leise.

Sie traten einen Schritt zurück um besser sehen zu können, als Lavender unvermittelt genau in ihre Richtung blickte. Ruckartig schob sich Ginny einen Stück zurück in den Schatten. Jason, der auf die schnelle Drehung nicht gefasst war, blieb an ihrer Kette

hängen und riss sie aus dem Pullover.

»Sie ist weg.«, sagte Ginny leise, doch der Zauberer kümmerte sich schon längst nicht mehr um die Hexe unten auf dem Rasen. Er starrte auf den Ring, der nun um Ginnys Hals an einer Kette hing. Verwundert hob er ihn hoch und sah sie dann erstaunt an. Ginnys Hand schloss sich um das Schmuckstück und schob ihn unter den Pullover zurück.

»Du wolltest ihn nicht zurück. Jetzt gebe ich ihn auch nicht mehr her.«, sagte sie leise und verschwand mit ihren Besen zu den Treppen, die sie eilig hinunter rannte.

Donnerstag, 6. November 1997

Blaise sah aus dem Fenster. Inzwischen war der Garten schneeweiß. Sie wandte sich zu ihrem Schrank um. An der Tür hing ihr Hochzeitskleid. Sie runzelte die Nase und drehte sich wieder um.

Irgendwie musste sie das ganze doch verhindern können.

Eine Hochzeit passte nicht zu ihr. Sie hatte sich immer geschworen, dass sie nie heiraten würde.

Doch vor allem brauchte sie den Ring von Dolohov zurück, denn ihre Eltern hatten ihr ihren abgenommen. Es war beschlossene Sache, dass sie nach Hogwarts gehen würde. Heute Nacht.

Blaise sah sich vorsichtig um. Sie war in Hogsmead und sie kannte einen geheimen Gang, der von hier nach Hogwarts führte. Zu dumm, dass sie nicht die Karte des Herumtreibers hatte. Wer wusste schon, wer auf der anderen Seite des Ganges herumschlich?

Hastig schob sie sich in den Geheimgang und eilte den dunklen Tunnel entlang.

Sie hörte etwas quietschen und ihr sträubten sich die Nackenhaare.

Oh, wie sie Ratten hasste.

Kurz drauf stand sie im düsteren Schloss. Sie lauschte, doch Schritte waren nicht zu hören.

Sie eilte weiter.

Sie war jetzt im dritten Stock und sie wollte in die Kerker.

Kalt spiegelten sich die Flammen auf dem Marmor wieder.

Der Platz war in regelmäßige Kästchen aufgeteilt.

»Sie ist zurück.« Gregory schob einen weißen Bauer auf F4 vor. Vincent lächelte leicht.

»Blaise kommt heute hier her?«

»So was habe ich gehört.«, der andere nickte.

»Von wem?«

»Die Schneiderin meiner Mutter traf sich heute mit Narzissa Malfoy und diese schrieb ihrer Tochter, dass sie ein neues Kleid für das Weihnachtsfest bekommen würde und sie deshalb...«, hob Gregory an.

»Die Kurzform, bitte. Es ist zu spät, für komplizierte Geschichten.«

»Blaise hat heute ihr Hochzeitskleid geliefert bekommen.«

»Wir sollten Millicent warnen.«, überlegte Vincent.

»Warum denn? So ist es doch viel lustiger.«

»Was sie wohl hier will?«

»Wer will was?«, fragte da Theodor und beugte sich über die Lehne von Vincents Sessel.

»Seid ihr immer noch nicht weiter?«

»Wir haben keinen Einfluss auf das Spiel.«, erklärte Gregory und lehnte sich zufrieden zurück. Er hatte genug getan. Nun war wieder die schwarze Seite am Zug.

Blaise schrak zusammen, als sich eine Hand auf ihre Schulter legte. Sie hatte gerade die Tür zum Schlafsaal der Mädchen geschlossen und war nun herumgewirbelt und starrte in Pancys

dunkle Augen, die erstaunlich wach waren.

»Ich habe mich schon gefragt wann du kommen wirst.«, sagte sie leise und Blaise schluckte. Pancy war ihr unheimlich.

Sie schaute an dem Mädchen vorbei zu Millicents Bett.

»Sie schläft.«, bedeutete Pancy und sie schlich zu einer Nische hinüber, wo ein Tisch mit einer Kerze stand. Sie lächelte wissend. Dort zog sie eine Kette mit zwei Ringen hervor.

Blaise, die ihr gefolgt war, sah erstaunt auf das zweite Schmuckstück. Pancy fädelte den mit dem Falken ab und gab ihn Blaise, doch diese griff nach dem anderen und hielt ihn ins Kerzenlicht.

Ein Panther, fragte sie sich verwundert und blickte auf, doch Pancy schien schon fast wieder eingeschlafen zu sein. Sie sackte in sich zusammen und Blaise fing sie im letzten Moment auf.

Was sollte sie tun? Sie würde sie unmöglich alleine ins Bett bekommen. Mit einer Hand stopfte sie den Siegelring der Dolohovs in ihre Tasche und sah sich dann um. Ihren Zauberstab würde sie nicht erreichen.

»Blaise?«, fragte da Mill müde und diese erstarrte.

So hatte sie es nicht geplant gehabt. Sie schob Pancy in die Nische zurück und stopfte Pancys Kette unter deren Nachthemd.

»Ich habe nur etwas geholt.«, erklärte die andere. Mill half ihr Pancy ins Bett zu schaffen.

Dann setzte sie sich auf ihr Bett und sah Blaise gespannt an.

»Wie geht es dir?«

Blaise rümpfte die Nase.

»Ich soll in nicht mal drei Wochen heiraten. Was glaubst du wohl?«

»Dieser Thomas soll doch ganz nett sein, sagt Jason.«, versicherte Millicent und Blaise sah diese interessiert an. Weniger wegen der Neuigkeit ihres Zukünftigen, bis jetzt war sie immer noch davon überzeugt das ganze verhindern zu können, als viel mehr die Tatsache, das Millicent Jason erwähnt hatte und dieser ja bekanntlich der Bruder von Todd war.

»Wie geht es denn Professor McNair, irgendwie weiter gekommen?«

Millicent wurde leicht rot und sah auf ihre Bettdecke.

»Wie meinst du das?«

»Komm schon. Spiel nicht die errötenden Jungfrau, Mill.«

»Nein, es ist schlimmer geworden. Neulich wollte er Malfoy verfluchen, aber Travers kam ihm dazwischen.«

Blaise zog scharf die Luft ein.

»Wieland Travers, der Death Eater?«

»Sie haben die McNair Brüder verhört. Aber nichts erfahren könne. Jason hatte man das Gedächtnis gelöscht und warum Todd nicht auf das Veritaserum ansprang, weiß keiner.«

»Wie war das Halloweenfest?«

»Es gab ein spitzen Feuerwerk. Erinnerst du dich an die fünfte Klasse?«

»Du meinst das der Weasleyzwilling, das ihnen nie nachgewiesen wurde?«

»Das war nichts gegen das, was sie zusammen mit Flint, Wood und McNair aufgebaut haben.«

Blaise seufzte und ließ sich auf das Bett sinken.

»Und ich habe es verpasst.«

»Es wird sicher noch eins geben, das du dann siehst.« Millicent fing an zu kichern. Offenbar erinnerte sie sich zurück. Blaise sah sie neugierig an.

»Einer der Drachen aus dem Feuerwerk flog ganz dicht über Todd hinweg und hat ihm ein paar Haar angesenkt.«

»Lass mich raten, du hast sie ihm gelöscht.«

»Ja, das stimmt. Er war nicht sehr erfreut darüber.«

»Was hast du genommen?«

Millicent grinste: »Aqua maxima.«

Die andere schüttelte leicht den Kopf. »Und auch das habe ich verpasst. Der muss doch bis auf die Haut durchnässt gewesen sein.«

»Und es war unter Null Grad. Was glaubst du wie schnell Wasser gefriert.«

»Ich wusste doch schon immer, du bist teuflisch.«

»Das habe ich mir von dir abgeschaut.«

»Kluges Kind.« Ein Geräusch ließ sie inne halten und erinnerte sie daran, das Blaise gar nicht hier sein sollte.

»Pass nur auf, das man dich nicht auch verheiratet.« Die rothaarige stand auf und schlich zur Tür. Vorsichtig späht sie hinaus.

Millicent kam ihr nach und ging ein paar Schritt hinaus, doch es war niemand da. Nur das Feuer brannte noch im Kamin und rahmte das Schachbrett in kaltes Licht. Blaise ging neugierig näher und sah auf die Figuren. Einen Finger hob sie und tippte auf den Kopf des schwarzen Läufers. Millicent wusste, das unter dem Sockel Dolohovs Name eingraviert war. Sie sah zu Millicent auf und nahm die Figur an sich. Dann legte sie ein Papier auf das Brett und verschwand.

Millicent hörte wie die Tür zuklappte, dann sah sie auf das Spielbrett. Sie war in Versuchung auf den Zettel zu schauen, doch schließlich schloss sie die Spielbretthälften.

Freitag, 7. November 1997

»Wo ist denn euer Läufer?«, fragte Maeve und richtete sich ihre Krawatte, während sie auf das Schachbrett sah, das aufgeklappt vor Vincent stand.

Dieser zuckte mit den Schultern. »Den müssen wir wohl verloren haben.«

Gregory kam auf den Tisch zu und stellte eine Figur auf den Platz des vermissten Läufers. Diese sah aus wie das Original, nur der grüne Stein war nicht im Kopf angebracht.

»Übrigens, solltest du alles, was dein Vater nicht sehen soll, aus deiner Schultasche verschwinden lassen.«, sagte Gregory und sah Maeve an. Diese war etwas verwundert,

nickte dann aber und ging noch einmal in ihren Schlafsaal.

»Was soll das denn werden?« Irritiert sahen die Schüler zur Tür der großen Halle, wo sämtliche Death Eater standen. Dumbledore erhob sich von seinem Platz, ebenso Bellatrix und Severus.

»Jetzt versauen sie einem schon das Mittagessen.«, meckerte Ron leise und warf seinen Löffel auf den Tisch.

Bellatrix sah zum Direktor hinüber, der einen Moment resigniert zu sein schien. Dann jedoch sah er aus wie immer. Er sah in die Runde und sagte laut: »Wir bitten alle Schüler ihre Taschen auszuräumen. Offenbar wird ein Gegenstand vermisst und man glaubt wohl diesen unter euch zu finden.« Seine Augen wanderten über die Kinder hinweg und blieb an den eiskalten violetten Augen eines weißhaarigen Zauberers hängen.

Istave Lestrage zeigte keine Regung in seiner Miene. Die anderen gingen die Tische entlang, wo die maulenden Schüler ihre Taschen ausräumten.

»Und was suchen sie?«, fragte Oliver leise, doch Marcus, der neben ihm saß zuckte nur mit den Schultern.

Beide sahen zu Todd, doch dieser schien gar nichts um sich wahrzunehmen. Seine ganze Aufmerksamkeit galt seinem Vater, der sich am Slytherintisch zusammen mit Lucius Malfoy vorarbeitete.

»Millicent, wie geht es dir?«, fragte Walden das Mädchen und sah sich ihre Sachen genau an.

»Danke, Mr McNair.«, lächelte sie. »Soweit ganz gut.«

Walden bedachte sie mit einem wohlwollenden Blick und ging dann weiter zu Pancys deren Sachen Vincent gerade ausbreitete, denn das Mädchen schlief schon wieder.

Ihr gegenüber saß Draco, der sichtlich schlecht gelaunt war. Man nahm ihm die Zeit für sein Essen und er war hungrig.

Lucius blieb neben ihm stehen.

»Du schleppst immer noch eine Menge Müll mit dir rum, Sohn.«, sagte er.

Harry sah Stirn runzelnd zu Hermione hinüber. An ihnen waren die Kontrolleure schon vorbei.

»Was glauben sie denn zu finden?«, fragte er tonlos und die Schulsprecherin zuckte mit den Schultern.

Ron blieb ganz starr sitzen und verfolgte die Death Eater nur aus den Augenwinkeln. Kurz blinzelte er zu seinen Freunden hinüber und signalisierte, er weiß ganz genau, was sie suchen.

Es bedarf keiner weiteren Zeichen. Sie verstanden sich auch ohne.

»Also, was ist es?« Neugierig sahen Hermione und Harry Ron an.

Dieser wollte gerade erzählen, als er unsicher innehielt.

Etwas abseits war Lisa stehen geblieben und sah zögernd hinüber.

Ron sah zu Harry, Hermione seufzte tonlos und blickte mitleidig zu Lisa hinüber.

Diese verflixte Sache an Lisas Geburtstag haben sie immer noch nicht wirklich geklärt. Hermione tat das Mädchen Leid.

"Du hast vollkommen Recht. Immerhin verdanke ich ihr sehr viel.", ertönte da mal

wieder Suzannes Stimme und Hermione verdrehte innerlich die Augen. Andererseits war Lisa auch Schuld daran, dass sie von einem nervenden Geist belästigt wurde. Das hatte sie inzwischen ganz verdrängt. Nein, schlimmer noch, so langsam begann sie sich an ihn zu gewöhnen. Harry wandte sich von den anderen ab und ging zu Lisa hinüber. »Ich wollte dich nicht stören. Es ist nur...«, sie stockte und blickte zu Ron und Hermione hinüber. »Ich muss mit euch reden. Aber nicht hier. Wir treffen uns heute um sieben bei der peitschenden Weide.« In dem Moment kam Bellatrix Lestrange um die Ecke gebogen. »Wir können zusammen lernen, wenn du möchtest.«, sagte Hermione schnell und Ron nickte. Dann gingen sie in verschiedenen Richtungen davon. Bella sah ihnen misstrauisch nach.

»Was ist das eigentlich für eine Party gewesen, von der ihr die ganze Zeit sprecht?«, fragte Draco. Vincent und Gregory sahen verwundert auf. »Meinst du Ginmys Geburtstagsparty?«, fragte sie. »Ich weiß es nicht, ich war ja nicht da.«, gab der andere gereizt zurück und nun sahen Millicent und Pancy verblüfft auf. »Wie? Du warst nicht da?« »Meint ihr etwa Ginny Weasleys Geburtstagsparty? Zu so was geht ihr? Warum hat sie euch eingeladen?« »Na ja. Inoffiziell war es auch die Geburtstagsparty von Jason McNair.«, setzte Gregory vorsichtig nach. »Erst Recht ein Grund nicht hinzugehen.«, verzog Malfoy angewidert das Gesicht. »Du warst ja auch nicht da.«, sagte Pancy und gähnte. Sie schob das Astrologiebuch zu recht und bettet ihren Kopf darauf. Auch die anderen vertieften sich wieder in ihre Hausaufgaben. Nur Draco wurde Zusehens nachdenklich. Wieso feierte diese Weasley mit McNair zusammen und warum schleicht der ständig in Hogwarts herum und belästigte zu dem Ron? War das noch nie jemanden aufgefallen?

»Hört zu.« Lisa neigte leicht den Kopf und die anderen drei rutschten noch enger zusammen. »Voldemort hat einen Spitzel nach Hogwarts geschickt.« »Einen? Also ich kenne da mindestens drei.«, flüsterte Ron leicht sarkastisch. »Ich meine nicht unsere Professoren.« Lisa sah eindringlich auf. »Sie werden ja doch nichts erfahren. Außerdem...« »Ja?« »Nichts.« Lisa schüttelte leicht den Kopf und sah dann zu Ron. »Du wolltest doch auch etwas sagen.« Dieser stockte. Das konnte sie doch gar nicht wissen.

»Sie ist Hellseherin.«, erklärte Hermione, als wüsste sie was Ron fragen wollte.

»Ah... ja natürlich. Ihr wolltet wissen, was die Taschenkontrolle heute Morgen sollte, nicht? Sie wissen das Jason irgendwie in der Verschwörung Voldemort zu stürzen mit drinsteckt.«

»Ja, so was haben wir gehört. Sein Bruder soll auch verhört worden sein.«

»Sie suchen nach der Verbindung.«

»Wie kommen sie darauf, das es eine Verbindung zwischen den Schülern und ihm gibt?«

Lisa verschränkte grinsend die Arme. »So muss es doch aussehen, wenn er ständig in Hogwarts herum schleicht, oder?« Viel sagend sah sie zu Ron, der verärgert das Gesicht verzog.

»Also, es ist ganz sicher nicht meine Schuld.«, protestierte er.

»Das habe ich ja auch gar nicht gesagt.«

»Und warum siehst du mich dann an?«

»Jetzt sei mal nicht so empfindlich. Obwohl...« Harry stockte. »Es laufen komische Gerüchte.«

»Und du solltest doch am besten wissen, wie viel davon wahr ist.«, giftete Ron.

Harry verdrehte die Augen und Hermione wurde aufmerksam. Seit wann war Ron denn so aggressiv?

"Sicher, dass da nichts dran ist?" überlegte auch Suzanne "Dieser Ron kam mir von Anfang an komisch vor."

"Ron ist nicht komisch."

"Aber auch nicht besonders freundlich. Ich kenn ihn ja kaum. Im Gegensatz zu Harry und Lisa. Sogar Draco kenne ich besser als diesen Rotschopf."

»Ich geh schon mal vor. Sie sollten uns nicht unbedingt zusammen treffen.«, sagte Ron und verschwand.

»Richtig.«, nickte Hermione »Ich wollte sowieso bei Hagrid vorbei.« Sie wandte sich zu Harry und Lisa und sah sie eindringlich an. »Und ihr beide klärt es endlich.«

»Klären? Was?«, wunderte sich Harry und Lisa sah zu Boden.

»Genau das.«, zischte Herm und ging nun auch.

Das Mädchen lief durch das dunkle Gras der Länderein auf die Hütte des Wildhüters zu. Sie zog den Kragen enger, denn ein empfindlich kalter Wind fegte über die Ebene. Prüfend sah sie in den Himmel. Es sah nach Regen aus, doch sie hoffte, dass sie ihn nicht erwischte. Leise klopfte sie an die Tür der Hütte und augenblicklich wurde sie geöffnet.

»Lavender.«, sagte Hermione verwundert, als das Mädchen grinsend vor ihr stand. »Du bist spät.«, tadelte sie spöttisch.

Die Tür wurde hinter Hermione geschlossen.

»Tee?«

»Ja, bitte.«

Dann zog sie einen Brief hervor und schob ihn über den Tisch und Hagrid schob ihn sogleich in seine Jacke. Es war nichts wichtiges, nur ein paar Zeilen an ihre Eltern. Per Eule wollte sie die Grüße nicht schicken, denn jeder Brief, der nicht versiegelt war, wurde geöffnet. Hagrid warf ihn in einen handelsüblichen Briefkasten und so würde der Brief auf Muggelart bei ihren Eltern ankommen.

»Was machst du hier?«, fragte sie schließlich ihre Mitschülerin, die gleichmütig mit den Schultern zuckte. »Gar nichts. Ich wollte nur mal raus aus der Schule. Die ganze Zeit wird man dort beobachtet.«

»Ja, du hast Recht.«

»Harry und Lisa vertragen sich wieder?« Lavender deutete mit dem Kopf zum Fenster, wie die beiden gerade zu sehen waren. Herm warf einen Blick nach draußen.
»Ich hoffe es für Harry.«, knurrte sie. Dann wartete sie eine Weile und schließlich machten sich die beiden Mädchen auch zurück ins Schloss.

Es war schon tiefe Nacht, doch Hermione lag immer noch wach. Irgendetwas, was Suzanne gesagt hatte, hielt sie vom Schlaf ab, doch sie kam nicht darauf was es war. Sie seufzte tonlos und drehte sich zur Seite.

Im Bett neben ihr lag Lavender. Sie lächelte im Schlaf.

Hermione musste grinsen.

Waren die Träume die einzige Möglichkeit dem Wahnsinn der Realität zu entkommen? Wann hatte sie Lavender das letzte Mal befreit lachen sehen?

Oder überhaupt irgendjemand?

Ständig musste man aufpassen was man sagte, oder sogar, wie lange man mit jemand zusammen stand um sich zu unterhalten, weil alles verdächtig sein konnte.

Lisa sagte, dass es nicht die Professoren waren, vor denen sie sich in Acht nehmen mussten, doch vor wem dann?

Lavender murmelte leise vor sich hin. Hermione blinzelte verwirrt. Hatte sie sich da gerade verhört?

Nein, sie musste sich verhört haben und da fiel es ihr ein.

Es hatte was mit Ron zu tun. Hermione setzte sich auf und starrte vor sich hin. Suzanne hatte Recht. Sie kannte Ron kaum, weil dieser sich seit Beginn des Schuljahres von ihnen abkapselte.

Sie hatte schon öfter das Gefühl gehabt, das er irgendwas verbarg.

Herm blickte zu Lavender.

Auch sie schien sich irgendwie von der Klasse abzuwenden.

"Herrie, Kleines.", gähnte da Suzanne und Hermione ließ sich wieder in die Kissen sinken.

"Du solltest endlich schlafen."

"Würde ich ja gerne.", grummelte Herm tonlos. "Kann ich nur nicht."

"Wie wäre es mit Meditation."

"Meditation?"

"Pass auf. Stell dir vor du liegst auf einer grünen Wiese."

Hermione kuschelte sich zu Recht.

Grüne Wiese.

"Die Sonne scheint dir ins Gesicht und du musst die Augen schließen.", säuselte Suzanne weiter und Hermiones Lider fielen zu.

Sonne.

"Unter dir rauscht das Meer, denn die Wiese ist auf einer hohen Klippe."

Meer, Klippe.

Hermione hatte das Gefühl, sie könnte es wahrhaftig hören. Tatsächlich glitt sie in einen Traum über, der genau das wieder gab, was Suzanne ihr einflüsterte.

"Du fühlst dich rundum wohl. Die Wellen brechen sich an den Felsen. Ein warmer Sommerwind liebkost dich."

Hermione lag auf der Wiese und schlief wirklich tief und absolut entspannt.

Sie hörte Suzannes Stimme gar nicht mehr, vielleicht hatte der Geist aber auch aufgehört zu reden.

Sie fühlte den Sommerwind. Er war warm und angenehm und ein prickeln überzog ihre Haut.

Herm atmete tief. Sie legte den Kopf schief.

Nein...

...irgendwas stimmt nicht.

Das war doch kein Sommerwind!

Verwirrt schlug sie die Augen auf und blickte in zwei eisblaue Iriden, die sie anlächelten.

Ein Entsetzensschrei floh aus ihrer Kehle und sie setzte sich ruckartig auf.

»Was?« Parvati und Lavender sahen gehetzt zu Hermione, die aufrecht im Bett saß und sich fassungslos den Kopf hielt.

»Hermione? Alles in Ordnung?«

»Hattest du einen Alptraum?«

»Ja.«, murmelte sie »Ein Alptraum.«

Sie war so mit ihren Gedanken beschäftigt, dass Suzannes enttäuschtes Grummeln gar nicht wahrnahm.

Samstag, 8. November 1997

»Aus dem Weg, Malfoy.«, zischte Hermione bedrohlich und dieser wandte sich verwundert um.

»Was geht denn jetzt ab?«

»Ich! Will da rein und du! Stehst im Weg.«, erklärte Herm, als hätte sie einen dreijährigen vor sich.

»Suchst du Streit?«

»Wenn ich dich sehe, suche ich ihn nicht, dann habe ich ihn schon. Und jetzt geh mir aus dem Weg.«

"Hat dich der Traum so mitgenommen, Kleines?", kicherte Suzanne.

"Das ist doch Blödsinn.", schmolte Herm und drängelte sich schließlich an Draco vorbei.

"Warum bist du dann so sauer auf den armen Jungen, er hat dir doch gar nichts getan."

Hermione setzte sich an ihren Platz und dachte nach.

Das stimmte wohl. Lag es wirklich an den Traum?

Sie musste zugeben, wenn auch wider Willen, dass Suzanne Recht hatte und Malfoy tatsächlich nichts dafür konnte.

Sie stach mit der Gabel in ihren Toast, als wollte sie diesen töten und schob sich das Brot grimmig in den Mund.

Und wenn schon.

Ein Malfoy war nie unschuldig. Das lag in seiner Natur.

"Da hast du auch wieder recht.", grinste ein Geist in ihr und sie hätte vor Verzweiflung aufheulen können.

in der Redaktion:

Blue: *will was schreiben*

Saturn: *führt Selbstgespräche*

Blue: *Saturn anstarre*

Saturn: *rede*

Blue: *zitter*

Saturn: *murmel* ...das ist doch ganz klar, so könnte man es schreiben, wenn da nur nicht der verfluchte Malfoy wäre, den muss natürlich noch...

Blue: *brüll* Kannst du nicht deine Klappe halten?

Saturn: *blinzel* Ähmm ... meinst du mich?

Blue: Wen denn sonst? Musst du die ganze Zeit quatschen? Niemand hört dir zu.

Stimme vor dem Fenster: Doch, ich.

Morwie: Ist das normal?

Babyate: 'Türlich. Was glaubst du warum ich keine Fernseher habe. Saturn ist Unterhaltung genug.

Saturn: *führt schon wieder Selbstgespräche*

Severus: *grummel* Und wer muss das die ganze Zeit ertragen?

Blue: ICH! *geht zum Fenster*

Saturn: *rede*

Blue: *knüpft einen Stein an ihren Stuhl, setzte sich drauf und wirft den Stein aus dem Fenster*

Stuhl: *fliegt mit samt Blue hinaus*

Knacksi: *kopfschüttel* Sie versucht es doch jeden Tag.

FireTiger: Und jedes Mal fällt ihr auf, dass es nichts bringt.

Blue: *fluch*

Chanti: Komm wieder rein.

Gloomy: Du weißt doch dass unter uns eine Dachterrasse ist.

Gleda: Und du weißt auch, das du gegen die Blumen dort allergisch bist.

Blue: *kommt zum Fenster herein geklettert* Hatschiii.

Saturn: *murmelt*

Blue: Ist sie noch nicht fertig?

Knacksi: Nein und siehst du genau dafür habe ich DIESE Erfindung mitgebracht.

Morwie: Ach ja, die Erfindung. Was kann es denn nun?

Knacksi: Pass auf. *drückt auf einen Knopf*

Ein Glas fährt auf und stülpt sich einer Glocke gleich über Saturn.

S.T.I.L.L.E.

Saturn: *Lippen bewege, hat nichts mitbekommen*

Knacksi: Siehst du?

Blue: Ich höre nichts mehr.

Knacksi: Bin ich gut, oder was?

Saturn: Moment mal. *gegen die Scheiben hämmert* habt ihr mich hier eingesperrt? Das könnt ihr nicht machen! Ich bin die Autorin und ohne mich gibt es keine Fortsetzung.

Morwie: *Lippen lese und übersetzte*

Babyate: Wo sie Recht hat, hat sie Recht.

Gleda: Trotzdem. Die Glocke bleibt verschlossen.

Rest: *nickt* Schreiben kannst du ja trotzdem.

FireTiger: Nächstes Kapitel heißt 'little dreams' und da zeigt sich das Kapiteltitel mit dem Inhalt oft nichts gemeinsam haben.

Saturn: *hört nichts, kann nicht protestieren*